

WORTWÖRTLICH

«Das Nein zur Skigebietsverbindung an der Urne 2008 in Lenzerheide war eine Frage des fehlenden Vertrauens.»
THOMAS HUNZIKER
(CEO LENZERHEIDE BERGBAHNEN)

«Spannend werden Skigebietsverbindungen, wenn die wirtschaftlichen Auswirkungen auf dem Tisch liegen.»
LUDWIG SCHÄFFER
(GESCHÄFTSFÜHRER SCHATZBERGBAHN)

«Das Feedback der Pro-Natura-Mitglieder zur neuen Bahn ist nicht wahnsinnig stürmisch.»
HANS F. SCHNEIDER (PRO NATURA)

«Die öffentliche Hand soll im Rahmen der Förderung durchaus auch Forderungen stellen, um ein Produkt marktfähig zu machen.»
EDGAR GRÄMIGER (BEREICHSLERITER BERGBAHNEN GRISCHCONSULTA)

«Wir haben zu viele Bergbahnkönige, von denen keiner nur Vizekönig sein will.»
BRUNO KERNEN (VR-PRÄSIDENT BERGBAHNEN DESTINATION GSTAAD AG)



«Die Beschneidung ist die beste Lebensversicherung.»
MICHAEL ROTHLEITNER (VORSTAND MAYRHOFNER BERGBAHNEN AG)

«Jeder ist für den E-Mail-Wahnsinn selbst verantwortlich, denn wir selbst sind das Betriebssystem.»
ANITRA EGGLER (DIGITAL THERAPEUTIN)

«Das derzeit grösste Problem einer 100-jährigen Frau ist es, einen Platz im Altersheim für ihre 80-jährigen Söhne zu finden.»
FRANK SCHIRRMACHER
(MITHERAUSGEBER FAZ UND BÜCHAUTOR)

«Die Gefahr besteht, dass man mit solcher Unterstützung die Büchse der Pandora öffnet.»
MICHAEL ROTHLEITNER (VORSTAND MAYRHOFNER BERGBAHNEN AG)

«Wir müssen schauen, dass wir wieder Skifahrer auf die Piste bringen und Skilager sind da ein wichtiges Element.»
HANSPETER WENGER (INVESTOR BERGBAHNEN MEIRINGEN HASLBERG)

TOURISMUSFORUM DER ALPENREGIONEN

Flitterwochen sind vorbei

Ein Schwerpunkt des zweiten Forumstages war die **Skigebietsverbindung** zwischen Arosa und Lenzerheide, die auch Auslöser für die Wahl des diesjährigen TFA-Austragungsortes war.



Nachbetrachtung einer Liebesgeschichte: Forumsgründer **Roland Zegg** (links) befragt die Gemeindepräsidenten **Lorenzo Schmid** (Arosa) und **Urs Häusermann** (Lenzerheide), **Hans F. Schneider** (Pro Natura) und **Thomas Hunziker** (CEO Bergbahnen Lenzerheide, v.r.). (FOTO NORBERT WASER)

» NORBERT WASER

Lorenzo Schmid, VR-Präsident der Arosa Bergbahnen, und Thomas Hunziker, CEO der Lenzerheide Bergbahnen, schilderten eindrücklich die hindernisreiche Geschichte von der «unheiligen Allianz» zum «Traumpaar der Schweiz». Dabei standen nicht die technischen Herausforderungen im Zentrum, sondern die weichen Faktoren. Lorenzo Schmid fand – im Beisein von Hans F. Schneider, dem früheren Geschäftsführer von Pro Natura – auch lobende Worte für die Umweltorganisationen. Schneider war es näm-

lich, der die Idee einer stützenfreien Verbindung über das Urdental ins Spiel brachte. Thomas Hunziker, als Bergbahndirektor ein Quereinsteiger, zeigte auf, wie wichtig die vertrauensbildenden Massnahmen (unter anderem mit Bauern und Seniorennen) waren, die nach dem Nein des Stimmvolkes im Jahr 2008 schliesslich 2011 zur Zustimmung zum Projekt in der Gemeinde Vaz/Obervaz führten.

Ein überaus positives Fazit zogen alle Beteiligten nach den ersten 70 Tagen Betrieb der Urdenbahn. Trotz eines meteorologisch schwierigen Winters mit viel Wind sprach CEO Thomas Hunziker von einer «Trendwende» bei den Ersteintritten, die um rund 60 000 zunahmen. Lorenzo Schmid ist rückblickend der Meinung, dass man mit der Er-

höhung des Tageskartenpreises in Arosa von 61 auf 69 Franken angesichts des Mehrwerts «zu anständig» war. «Umweltanwalt» Hans F. Schneider ist bei seiner Beurteilung noch etwas vorsichtiger. Er will zuerst einmal am Ufer des Urdensees den Landschaftseingriff im Sommer beurteilen.

Er hofft aber auch, dass die Bahn wirtschaftlich ein Erfolg wird. «Das Schlimmste sind nämlich Ruinen in der Landschaft.» Und genau solche befürchtet er bei der geplanten Verbindung der Skigebiete von Andermatt und Sedrun.

Hohe Erwartungen werden in Arosa und Lenzerheide an die langfristigen Auswirkungen der Skigebietsverbindung geknüpft. Thomas Hunziker ist überzeugt, dass die herrschende Aufbruchstimmung zu

einer neuen Dynamik führen wird und sich der Fünf-Jahres-Schnitt bei 100 000 zusätzlichen Ersteintritten einpendeln dürfte. Klare Erwartungen hatte auch Lorenzo Schmid, der hofft, dass Arosa wieder die Marke von einer Million Logiernächten knacken wird. «Wir haben nun selber ein richtiges Skigebiet, so dass unsere Feriengäste nun nicht mehr die zweite Ferienwoche zum Skifahren nach Ischgl fahren müssen», meinte Schmid schmunzelnd.

Aus gesundheitlichen Gründen seine Teilnahme am TFA in Arosa leider absagen musste Bo Halverdson, CEO der Andermatt Sedrun Sport AG und Vorstandsvorsitzender der Andermatt Gotthard Sportbahnen. So blieben offene Fragen zur nächsten grossen Skigebietsverbindung im Kanton unbeantwortet.